

# EINE WAHRE BEREICHERUNG

## Zehn Jahre Ernst-Wiechert-Freundeskreis

Bärbel Beutner

Das Ostpreußenblatt

8. August 1998 - Folge 32 - Seite 23

Braunschweig - **D**er Ernst-Wiechert-Freundeskreis konnte in Braunschweig sein zehnjähriges Bestehen feiern. Ein Festakt in der Stadthalle würdigte dieses Jubiläum, zu dem viele Ehrengäste und die Vorstandsmitglieder der IEWG (Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft) erschienen waren. Ernst Wiecherts Beziehungen zu Braunschweig sind bedeutsam. 1932 erhielt er für seinen Roman "Die Magd des Jürgen Dorskocil" den Volkspreis der Wilhelm-Raabe-Stiftung, und mehrere Lesungen in dieser Stadt fanden ein begeistertes Presse-Echo. Herbert Markgraf, ein Zeitzeuge einer Lesung Wiecherts am 19. Oktober 1934, eröffnete die Festveranstaltung 64 Jahre später.

Horst Radeck, ein Landsmann Wiecherts, gründete am 24. Mai 1988 den Ernst-Wiechert-Freundeskreis, der in 61 Veranstaltungen das Werk Wiecherts einer breiten Öffentlichkeit durch Lesungen, Vorträge und Interpretationen nahegebracht hat. Dreizehn Gründungsmitglieder haben seinerzeit einstimmig Horst Radeck zum Vorsitzenden und Herbert Markgraf zum Stellvertreter gewählt. 40 Teilnehmer und mehr besuchen inzwischen die Veranstaltungen. Besondere Höhepunkte waren die Jubiläumsveranstaltung zum fünfjährigen Bestehen des Freundeskreises am 18. Mai 1993, dem Geburtstag des Dichters, an dem Dr. Hans-Martin Pleßke den Festvortrag mit dem Thema "Vom Wort als Macht des Herzens - über Ernst Wiechert" hielt, und die Gedenkveranstaltung zum 45jährigen Todestag Wiecherts, bei der Prof. Dr. Jürgen Fangmeier über "Ernst Wiechert als Seelsorger" sprach. Braunschweig als eine literarisch sehr lebendige Stadt wisse den

## Zehn Jahre Ernst-Wiechert-Freundeskreis

Bärbel Beutner

Freundeskreis als Bereicherung der literarischen Landschaft zu schätzen, sagte Dr. Annette Boldt-Stülzebach vom Kulturinstitut Braunschweig, die ein Grußwort für die Stadt sprach. Die literarischen Bezüge, besonders zu Wilhelm Raabe, vertiefte Museumsdirektor Gerd Biegel, Präsident der Raabe-Gesellschaft, in seinem ausführlichen Grußwort. Er schlug vor, das Werk des Raabe-Preisträgers Wiechert gezielt auf die Beziehung zu Raabe hin zu untersuchen.

Den Festvortrag hielt Dr. Hans-Martin Pleßke, der 1. Vorsitzende der IEWG. Er zeigte sich beeindruckt von der Leistung des Braunschweiger Freundeskreises und sprach von einer segensreichen kulturpolitischen Arbeit unter der beispielgebenden Leitung von Horst Radeck. Er machte deutlich, in wie bewegter Zeit Wiechert gewirkt hat, der nie als Repräsentant seiner Zeit, sondern stets als Mahner und Einzelgänger aufgetreten sei. "In einer Zeit, die gültige Werte verzerrt hat, verteidigte er das gefährdete Menschtum und vermochte mit seinen Büchern Trost zu spenden."

Wiecherts Botschaft, ein Bekenntnis zum Humanismus, tiefe Verbundenheit mit der Natur und ein Aufruf zu Gerechtigkeit und Versöhnung ist denn auch gültig geblieben und führt heute Nationen zusammen. Das drückte auch Tadeusz Ostojcki aus Allenstein in seinem Grußwort aus: "Er (Wiechert) sah die Zukunft auf einem Fundament der Gerechtigkeit, Toleranz und Menschenliebe aufgebaut". Die beeindruckende Feierstunde wurde von dem Blockflötenquartett der St.-Pauli-Gemeinde unter Leitung von Bianca Riese musikalisch umrahmt.